



# Die Wiener Volksoper gastiert im MUTH der Sängerknaben: „Erwin, das Naturtalent“ – eine Kinderoper

Ing. Christian Allabauer

Am 9. Dezember 2012 eröffneten die Wiener Sängerknaben mit dem MUTH ihr eigenes Konzerthaus. Der „PROSPECT“ hat in seiner Ausgabe 1-2012 ausführlich darüber berichtet.

Im MUTH gibt es nun eine begrüßenswerte Neuerung: Ab März 2014 kommt dort die erste Koproduktion der Sängerknaben mit der Wiener Volksoper zur Aufführung (erfolgreiche Premiere 27. 2.). Von dieser Verbindung profitieren beide Häuser und vor allem auch das österreichische Kulturleben in zweierlei Hinsicht.

Am Spielplan steht mit „Erwin, das Naturtalent“ eine Kinderoper von Mike Svoboda, die für ihre österreichische Erstaufführung eine eigens gestaltete Neufassung erfuhr.

Je früher und breiter eine musikalische Erziehung einsetzt und der Zugang der Jugend zur klassischen Musik geboten wird, umso wahrscheinlicher ist es, dass auch in Zukunft unsere kulturellen Institutionen die Auslastung und damit Wertschätzung erfahren, die sie sich durch ihr langjähriges Wirken erarbeitet haben. In diesem Zusammenhang müssen auch das Kinderzelt am Dach der Staatsoper oder die bereits fix im Repertoire der Volksoper aufgenommen Kindervorstellungen (wie etwa Rusalka u. ä.) erwähnt

werden. Andererseits profitieren die großen Opernhäuser auch von der Qualität der Ausbildung bei den Sängerknaben und zahlreiche ihrer Aktiven sind ehemalige Mitglieder des Ensembles der Wiener Sängerknaben, entstammen also direkt aus dieser Nachwuchsschmiede.

Das Haus ist aber nicht nur exklusiv den Sängerknaben vorbehalten, sondern hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits zu einem kulturellen Zentrum des zweiten Wiener Gemeindebezirks entwickelt. Davon zeugen u. a. Veranstaltungen wie die Verleihung des österreichischen Musiktheaterpreises, die Tanzvorführungen von IMPULSTANZ, die Opernproduktionen des Konservatoriums der Stadt Wien, das Musical „Oliver

Twist“ oder die Adventkonzerte der Freunde der Wiener Staatsoper.

In einem Magazin für Bühnentechnik, wie es der PROSPECT ist, soll aber auch der technische Aspekt nicht unbehandelt bleiben. Bei meinem ersten Besuch im MUTH war ich beeindruckt von der architektonischen Gestaltung des Hauses für unser singendes Aushängeschild Österreichs, die Sängerknaben. Vor allem bewunderte ich die Harmonie des Zuschauerraumes. Aber auch die technische Ausstattung steht der Architektur um nichts nach. Davon zeugt das digitale Tonpult C 100 von SSL (Solid State Logic) mit 48 Motorfadern, die bühnentechnischen Einrichtungen der Firma KLINK und die Inspizientenanlage von Riedel-Communications.



Fotos: Lukas Beck





Foto: Helmut Karl Lackner

**Das MUTH ist lichttechnisch nun gut aufgestellt**



Foto: Christian Allabauer

**Moritz Luczynki am ETC-Lichtstellpult GIO**

Auf Basis dieser guten veranstaltungstechnischen Grundausstattung erfuhr das Haus durch eine Erweiterung der lichttechnischen Anlage eine weitere Aufwertung. Immer wieder führt der Weg eines Sängerknaben aus dem Ensemble zum Chor der Wiener Staatsoper am Ring. Im gegenständlichen Fall der Lichtregelanlage (ETC GIO)

gab es den umgekehrten Weg: Sie wurde zuerst in der Staatsoper installiert und hat nun auch im MUTH bei den Sängerknaben Einzugs gehalten. In Verbindung mit der Backupanlage (ETC ION) und dem Ethernet-DMX/RDM Wandlern (ETC 4-port Gateway) steht nun ein leistungsfähiges Netzwerk zur Verfügung.

Nach kurzem Selbststudium und einer nur 2,5-stündigen Einschulung konnte die Vorstellung mit der Volksoper bereits vom hauseigenen Techniker vollständig programmiert werden. Auch bei den Scheinwerfern wurde aufgerüstet und es wurden 4 LEDWash 800, 2 MMX Spots und 3 LED Spots von Robe angeschafft. Diese ermöglichen eine variable Gestaltung des Lichts und zusätzliche Effekte. Der hochwertige G4-Medienserver wird üblicherweise von einem eigenen Videotechniker bedient. Um die Bedienung zu vereinfachen, wurde daher ergänzend die Software Arkaos MediaMaster Express eingesetzt. Damit werden die über einen Beamer zugespielten Bilder und Videos über einen einzigen DMX-Kanal abgefahren und sind somit einfach und 100% synchron mit der Beleuchtung. Damit kann sie der Lichtoperator ohne Problem mitsteuern. Für aufwendigere Zuspielungen stehen 3 frei belegbare Effektparameter zur Verfügung und in der Version Arkaos Professional sind überhaupt alle (43!) Attribute des Contents (Bild/Video/Text) steuerbar.

Der neue Technische Leiter des MUTH, Harald Godula, dazu: „Ich war sehr beeindruckt über den Umstand, dass unser Lichttechniker Stefan Pfeistlinger nach dieser kurzen Einschulung der Fa. Lighting Innovation die ganze Show der Volksoper anstandslos in die GIO ‚reinklopfen‘ konnte. Auch unser Multitalent Moritz Luczynki, der es gewohnt ist, mit Krakenarmen Licht-Ton-Video gleichzeitig zu fahren, ist über unsere Weiterentwicklung durch die Arkaos-Software sehr glücklich. Der Arkaos MediaMaster Express garantiert jedoch nicht nur einen professionellen Ablauf beim Einstarten der Videoeinspielungen, sondern hilft auch bei der Organisation vieler

Eventabende, da die vom Kunden schon frühzeitig zugemalten Contents (Logos, Images, kleine Filme) einfach im Arkaos abgelegt werden, welche dann dem Lichttechniker jederzeit zur Verfügung stehen.“

Erstmals kommt das neue System nun im Rahmen der Koproduktion zum Einsatz. Die aufwändig gestalteten Videos stammen von Sam Madwar. Auch wenn es nun vergleichsweise einfach ist, Videos zuzuspielen, so ist der künstlerische Aspekt immer noch getrennt zu sehen und fordert die Kreativen dieser Branche.

Zur Zusammenarbeit zwischen den beiden Häusern meint die Regisseurin Susanne Sommer aus dem Team der Volksoper: „Das neue MUTH hat eine ganz andere Struktur als die Volksoper, was die Zusammenarbeit sehr spannend und interessant macht. Alle Mitarbeiter, besonders im Bereich Technik, sind unmittelbar selbst verantwortlich und zuständig für ihre Bereiche. Anliegen und die Erfüllung von Anfragen sind somit ganz rasch und unbürokratisch zu erledigen. Auch zeichnen sich die Mitarbeiter durch hohe Kompetenz aus. Die Oper „Erwin, das Naturtalent“ stellt große Anforderungen an das Technik-Team: Im Bereich Ton z. B. erfordert es die Handhabung von 24 Mikroports auf und hinter der Szene, lichttechnisch gibt es zahlreiche schwierige Projektionen und Einblendungen. Ich, und auch das gesamte Team der Volksoper haben die tägliche Probenarbeit und die Erarbeitung der Aufführung im MUTH sehr genossen und uns in jeder Hinsicht hier gut aufgehoben gefühlt.“ Ich wünsche dem MUTH weiterhin gutes Gelingen und bedanke mich für seinen Beitrag zum Wiener (und das weit über dessen Grenzen hinausreichende) Kulturleben.



Fotos: Lukas Beck